

Die Kreuzzüge – Streiten für die Sache Gottes?

Nach einer Idee von Dr. Ingeborg Braisch



© picture alliance / United Archives | United Archives / kpa Publicity

Seit dem Angriff auf das World Trade Center im September 2001 haben Schlagworte wie „Kreuzzug“ und „Heiliger Krieg“ eine neue Aktualität gewonnen, und nicht nur in Europa und den USA werden Parallelen zwischen den Kreuzzügen des Mittelalters und heutigen Konflikten gezogen. Doch stellt sich die Frage, ob ein derartiger Vergleich ohne Weiteres gerechtfertigt ist. Dieser Unterrichtsbeitrag soll den Lernenden einen Einblick in die Problematik mittelalterlicher „interkultureller“ Konfrontationen und Kontakte geben. Daher kommen in möglichst gleichem Umfang Christen, Juden und Muslime zu Wort, die entweder Augenzeugen damaliger Zusammenstöße und Begegnungen waren, darüber reflektierten oder mit Schriften oder Gesetzen reagierten. Die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen, heutigen „Kreuzzugs“-Diskursen kritisch zu begegnen.

Die Kreuzzüge – Streiten für die Sache Gottes!

Nach einer Idee von Dr. Ingeborg Braisch

1	Fachwissenschaftliche Hinweise	1
2	Didaktisch-methodische Hinweise	3
3	Literatur und Medien	4
4	Materialien und Arbeitsaufträge	6
4.1	Die politische Situation um 1050/90	6
4.2	Die Kreuzzüge	11
4.3	Drei Religionen – Jeder gegen jeden?	19
4.4	Begegnungen der Kulturen	29
4.5	Klausurvorschlag	35
5	Erwartungshorizonte	36

Die Kreuzzüge – Streiten für die Sache Gottes!

1 Fachwissenschaftliche Hinweise

Die politischen Diskurse über heutige „**Kriege der Religionen**“ und die Frage nach den Wurzeln spiegeln sich auch in den Lehrplänen wider: Unter dem Oberbegriff „Transformationsprozesse“ stehen Kulturkontakte und -konflikte im Mittelalter auf dem Programm; Stichworte wie „**Kampf der Kulturen**“ erinnern an das Buch „The Clash of Civilizations“, in dem der Politikwissenschaftler Samuel B. Huntington 1996 die Theorie aufstellte, statt des Ost-West-Konfliktes drohe ein Zusammenstoß mit allem zwischen der westlichen und der islamischen Zivilisation.

Der politikwissenschaftliche Begriff der Transformation, der zunächst vor allem die Umwandlungen in den ehemals sozialistischen Staaten in Ost- und Mitteleuropa bezeichnete, ist mittlerweile von der Geschichtswissenschaft aufgegriffen worden, um kommunikative Prozesse in Europa zu untersuchen, die Normen und Werte, gesellschaftliche und politische Strukturen völlig veränderten wie im Zeitalter der Reformation und bei den Kontakten zwischen Europäern und einflussreichen Völkern Afrikas und Amerikas. Sind nun derartige Prozesse auch im **Zeitalter der Kreuzzüge** erkennbar?

1.1 Die Sicht mittelalterlicher Historiker

Nach welchen **Kriterien** wurde die „Welt“ im Zeitalter der **Kreuzzüge beurteilt und gedeutet**? Damalige abendländische Historiker sahen **die Welt zweigeteilt**. Den Lebensraum der christlichen Gläubigen beschrieben sie detailliert. Ihm stand eine recht undifferenzierte Welt von Heiden und Irrgläubigen, Heiden, Juden und Sarazenen, d. h. Muslimen, gegenüber. **Wie zerrissen die Welt des Islam** sowohl in politischer als auch religiöser Hinsicht war und was die nach Westen vordrängenden Turkvölker von anderen Sarazenen unterschied, war **im christlichen Europa zumeist nicht bekannt**. Ausnahmen bildeten nur jene Gebiete, in denen es zu engeren Berührungen mit den Andersgläubigen kam. **Ähnliches lässt sich unter umgekehrtem Vorzeichen auch in arabischen Chroniken** beobachten: Genauen Berichten über Auseinandersetzungen zwischen islamischen Dynastien und Glaubensvorstellungen steht eine vage Vorstellung von einem großen Reich ungläubiger Ifrandsch, d. h. Franken, gegenüber, über deren

unsinnige religiöse Vorstellungen ein gläubiger Muslim nur den Kopf schütteln kann. Die Kreuzzüge interessierten diese Historiografen nicht vorrangig; sie schoben sie in die Berichte von den zahllosen heftigen Kämpfen in der Welt des Islam ein. Zudem schätzten sie die Einfälle der Mongolen im 13. Jahrhundert, die 1258 Bagdad vernichteten, als weitaus gefährlicher ein als die Kreuzzüge.

1.2 Die religiöse Welt im Hochmittelalter

Von dem Bekenntnis zu einer einzigen Religion kann für Europa selbst in den christlichen Reichen nicht gesprochen werden, da auch dort Juden und Muslime unter christlicher Herrschaft lebten. Hinzu kamen Spaltungen und Sektierungen innerhalb der drei großen Religionsgemeinschaften. Erinnert werden soll nur an Sunniten und Schiiten, an katholische, griechisch-orthodoxe und altorientalische Christen und die ersten Ketzerbewegungen vor allem in Flandern und in Frankreich sowie an Aschkenas und Sepharad. *Aschkenas* bezeichnet die jüdischen Gemeinden in Deutschland und Nordfrankreich, *Sepharad* diejenigen auf der Iberischen Halbinsel.

Gesetze sowie **Verleihungen und Entzug von Privilegien bestimmten das Leben der Gruppen**, die sich zu einer anderen Religion bekennen als die herrschende Gruppe. Unter muslimischer Herrschaft wurden Juden und Christen als Angehörige der Schriftreligionen zumeist geduldet. Ihre zwangsweise Bekehrung zum Islam war normalerweise unüblich. Unter den Umayyaden besaßen Christen und Juden auf der Iberischen Halbinsel zum Teil sogar einen gewissen Einfluss. Streng geahndet wurden jedoch der Abfall vom Islam und die Blasphemie. Als die strenggläubigen Almoraviden Ende des 11. Jahrhunderts einen Großteil Spaniens eroberten, verfolgten sie Juden und Christen. Der spanische Jude Benjamin Tudela hingegen berichtete um 1165/73, dass die Juden in Bagdad glücklich und unbehelligt lebten und der Kalif ihr Freund sei.

Christliche Könige erteilten mit großzügig Privilegien an einzelne Juden und ganze Gemeinden. Aber zu Beginn des **Ersten Kreuzzuges** erpresste Herzog Gottfried von Bouillon hohe Geldsummen von der Judengemeinde in Mainz und Graf Emicho von Flonheim leitete mit seinen Scharen auf dem Weg ins Heilige Land ein Massaker unter den Juden am Rhein an, während der Bischof von Speyer und der Erzbischof von Trier sich bemühten, ihre Judengemeinden zu schützen. Unter den Normannen im Königreich Sizilien lebten Muslime relativ ungestört; der als „tolerant“ gefeierte Kaiser Friedrich II. bekämpfte

4 Materialien und Arbeitsaufträge

4.1 Die politische Situation um 1050/90

M 1 Im Fadenkreuz: der Begriff „Kreuzzug“

1. Erarbeiten Sie mithilfe der Begriffe unter a) eine Definition des Begriffs „Kreuzzug“, wie er heute gebraucht wird.
2. Erarbeiten Sie nun mithilfe der Begriffe unter b) eine Definition des Begriffs „Kreuzzug“ für das Mittelalter.
3. Recherchieren Sie zu der politischen Situation in Spanien, Nordafrika und im Vorderen Orient um 1050/90.

a) „Kreuzzug“ und „Kreuzzügler“ heute

Mobiler Machtkampf: Apples Kreuzzug gegen blanke Busen.¹

Soldiers, Sailors and Marines of the Expeditionary Force! You are about to embark on the Great Crusade, toward which we have striven these many months.

This crusade, this war on terrorism is going to take a while!³

New York: Michael Bloomberg
Kreuzzug gegen Limonade.⁵

Amerika Kreuzzug für den Atheismus (Kampf einer Schülerin gegen Aushang eines Gebets im Klassenraum).⁴

Ich wie die Jugend des Islam ... den Kampf gegen die Kreuzzügler und die Juden aufzunehmen. [...] Ihr Enkel von Salaheddin und Ritter Muhammads, des Eroberers von Jerusalem, eure Brüder im Land der beiden Flüsse (Irak). [...] Die Herren des Kreuzes haben Tausende von ihnen getötet und andere gefangen. Sie wollen ihren Glauben vernichten, ihre grünen Felder zerstören.⁶

Manifest für einen erbanungslosen 'Kreuzzug' gegen den Multikulturalismus.
Italienischer Staatssekretär. ... dem Kreuzzug für die Familie ... Giovanardi kämpft im Stil eines Kreuzzüglers für die Familie (gegen eine IKEA-Reklame, die Akzeptanz der Homosexualität andeutet).⁷

Kreuzzug für das Klima. Christen fordern die Energiewende.⁸

Die Eroberung Jerusalems

M 4

Arbeitsaufträge

1. Bilden Sie zwei Gruppen.
2. Gruppe 1: Lesen Sie sich den Text zu M 4a genau durch, sammeln Sie die Aussagen zum Verhalten der Christen und zur Darstellung ihrer Feinde, und versuchen Sie diese Sicht zu erklären. Ziehen Sie die Abb. 1 zu Ihren Überlegungen heran.
3. Gruppe 2: Lesen Sie sich den Text zu M 4b genau durch, sammeln Sie die Aussagen zum Verhalten der Christen und zum Verhalten der Muslime. Ziehen Sie die Abb. 2 zu Ihren Überlegungen heran.
4. Tauschen Sie sich zwischen Ihren Gruppen über Ihre Ergebnisse aus und ziehen Sie ein Fazit.

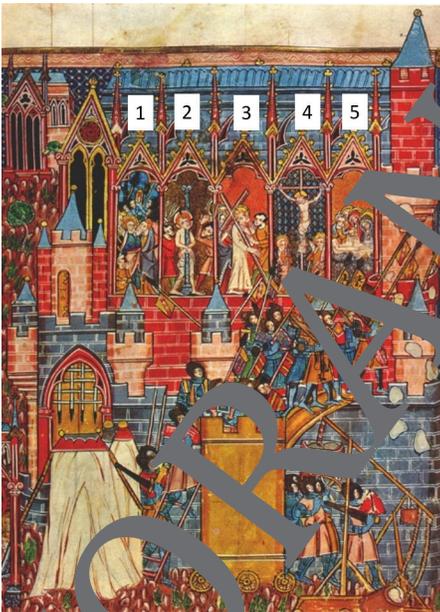


Abb. 1: Die Eroberung aus christlicher Sicht

- 1 = Judas verrät Christus in Gethsemane.
- 2 = Christus wird geißelt.
- 3 = Christus trägt sein Kreuz nach Golgatha.
- 4 = Christus stirbt am Kreuz.
- 5 = Seine Leiche wird für das Grab in Tücher gehüllt.

Wilhelm von Tyrus, *La très noble et excellente Ystoire des saintes croniques d'Outremer*, Frankreich, 14. Jh., in: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:1099_Siege_of_Jerusalem.jpg (zuletzt abgerufen am 25.01.2021).

„Die Barbaren“ – Christen urteilen über Muslime

M 5c

(1) [Nach einer vernichtenden Niederlage gegen die Christen eilen die Muslime] zu ihrem Gott Apollin¹ [...] in eine Grotte, wo sie ihn schelten und ihn überdauern: „Schlechter Gott, warum tust du uns solche Schmach an? Warum ließest Du diesen unseren König zugrunde richten? [...]“ Darauf nehmen sie ihm sein Zierhut und seine Krone weg, hängen ihn an den Händen an einer Säule auf, treten ihn dann mit den Füßen zu Boden und schlagen und zerschmettern ihn mit großen Steinen. Dem Tervagant nehmen sie seinen Karfunkel², und Mohammed stoßen sie in einen Graben, wo ihn Schweine und Hunde beißen und mit den Füßen treten.

(2) Bei Iconium im Gebiet der Türken führte ein Gaukler seinen Bär auf dem öffentlichen Weg vor. Der Bär hob ein Bein und pisste auf das Kreuz, das dort in eine Wand gehauen war. Und sofort fiel er tot um, wie alle Anwesenden sahen. Darauf rühmten die Christen, die sich in dieser Stadt aufhielten, wegen dieses Ereignisses Gott und lobten ihn. Aber ein Sarazene empochte sich [darüber]. Deshalb stürmte er zu der Stelle und schlug mit der Faust auf das Kreuz ein, um seine Verachtung des Kreuzes und der Christen zu zeigen; aber sofort verdorrte sein gesamter Arm zusammen mit der Hand. Ein anderer Sarazene, der dort in der Nähe in einer Kneipe saß, [...] hörte [davon]. Sofort [... rannte er los] und wollte in Verachtung der Christen mit auf das Kreuz klopfen – da traf ihn ein plötzlicher Tod.

(3)



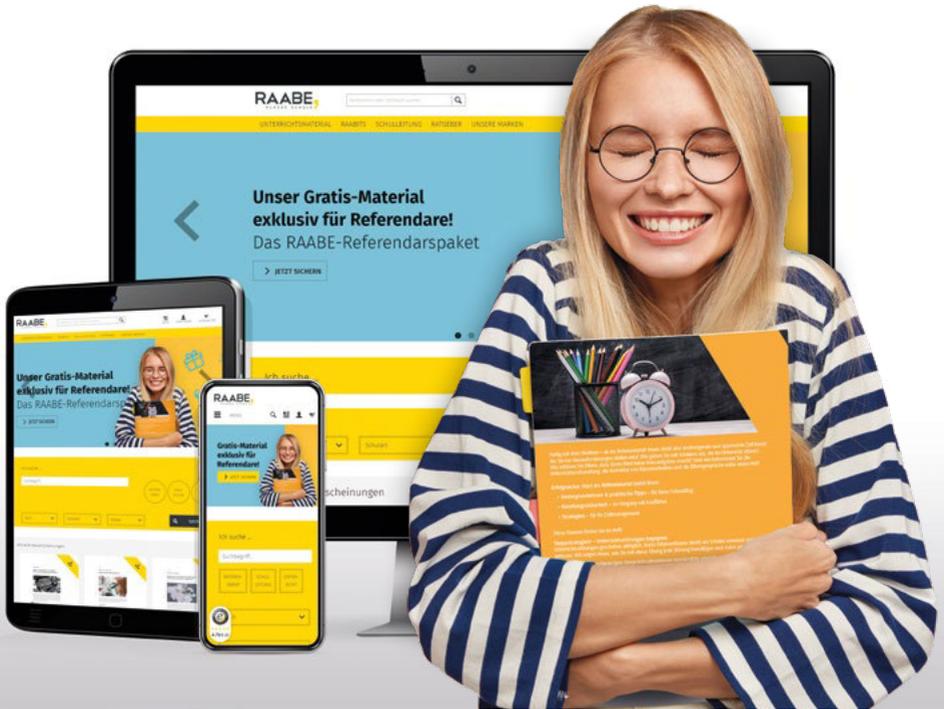
Muslimische Krieger vor und in einer christlichen Kirche

1 = Muslimische Krieger, die wie christliche Ritter gekleidet sind, töten einen Geistlichen.

2 = Sie haben die heiligen Bücher und Geräte aus dem Gotteshaus geraubt.

3 = Im Gotteshaus haben einige von ihnen die Hosen heruntergelassen.

Sie wollen mehr für Ihr Fach? Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



- ✓ **Über 4.000 Unterrichtseinheiten** sofort zum Download verfügbar
- ✓ **Sichere Zahlung** per Rechnung, PayPal & Kreditkarte
- ✓ **Exklusive Vorteile für Grundwerks-Abonent*innen**
 - 20% Rabatt auf Unterrichtsmaterial für Ihr bereits abonniertes Fach
 - 10% Rabatt auf weitere Grundwerke

Jetzt entdecken:
www.raabe.de